Abg. Kitz erläuterte, die Anfrage sei deshalb gestellt worden, weil man durch die Einführung des Schülertickets für Grundschüler Probleme von Seiten einiger betroffener Eltern erwarte. Es sei deshalb wichtig zu wissen, wie viele freifahrtberechtigte Grundschüler es in den jeweiligen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises gebe. Das Ticket könne für eine Zuzahlung von monatlich 9,60 € erworben werden. Er frage sich, welche Leistung für diesen Preis geboten werde. Grundschüler und Freizeitverkehr seien nach seiner Auffassung zwei Dinge, die nicht unbedingt zusammen gehören. Gerade im Rhein-Sieg-Kreis seien kleinere Ortschaften betroffen, die in der Regel keine eigene Grundschule und auch keine optimale ÖPNV-Anbindung hätten. Gegenüber den Eltern könne man daher auch schlecht argumentieren, dass für die Zuzahlung mehr als die reine Beförderung zur Schule geboten werde. Darüber hinaus werde es in einigen sehr ländlichen Gebieten wahrscheinlich auch Schüler-Spezialverkehr geben.

Planungsdezernent Jaeger erklärte, es gebe rd. 23.500 Grundschüler im gesamten Rhein-Sieg-Kreis und davon hätten etwa 2000 heute eine Schülerjahreskarte. Die genaue Anzahl der freifahrtberechtigten Grundschüler in den jeweiligen Kommunen werde die Verwaltung der Niederschrift beifügen.

Anmerkung der Verwaltung:

Schüler mit SchülerjahresTicket

<u>Linksrheinischer RSK</u>	
Swisttal:	83
<u>Rechtsrheinischer RSK</u>	
Hennef:	640
Lohmar:	717
Niederkassel:	17
Sankt Augustin	320
Troisdorf	204
	Σ 1.981

Abg. Tendler wies darauf hin, es müsse berücksichtigt werden, dass der Rhein-Sieg-Kreis einem Verkehrsverbund angehöre und insofern die Diskussion nicht alleine führen könne. Das Schülerticket sei grundsätzlich ein Erfolgsmodell. Ausgangspunkt der Diskussion im VRS sei es gewesen, die „schwarzen Flecken“ im Verbundgebiet (Oberberg, Euskirchen), wo bisher überhaupt kein Schülerticket angeboten werde mit einzubeziehen, um das Schülerticket flächendeckend im gesamten Verbundgebiet einzuführen. In diesem Zusammenhang sei die Idee mit dem Grundschüler-Ticket angeregt worden. Wenn sich jetzt herausstelle, dass es erhebliche Akzeptanzprobleme gebe, dann müsse das Grundschüler-Ticket im VRS noch einmal beraten werden. Er bitte Herrn Jaeger, das Anliegen noch einmal an die Geschäftsführung des VRS weiterzuleiten.

Hinweis der Verwaltung:

Die Verwaltung steht in einem intensiven Austausch mit der Geschäftsführung des VRS.

Der Vorsitzende bestätigte, im Bereich der weiterführenden Schulen sei das Schülerticket ein absolutes Erfolgsmodell und deshalb die flächendeckende Einführung wichtig. Im Bereich der Grundschulen differenziere sich das. Der städtische Raum sei mit dem ländlichen Raum nicht vergleichbar. Zurzeit gebe es noch eine Anzahl Eltern, die das Schülerjahresticket kaufen

würden. Im Falle der flächendeckenden Einführung würden diese Einnahmen entfallen. Insofern bestehe hier vielleicht eine Möglichkeit, die Grundschüler für einen rabattierten Preis mit einzubeziehen.

Abg. Kusserow wies darauf hin, nach seiner Kenntnis sei das Thema auch Gegenstand der letzten HVB-Konferenz gewesen. Er erkundigte sich nach dem Ergebnis.

Planungsdezernent Jaeger antwortete, dort sei das Thema ähnlich diskutiert worden.

Abg. Krauß betonte, eine absolut gerechte Lösung werde man nicht hinbekommen. Es werde immer eine Diskrepanz zwischen dem mehr städtischen und dem überwiegend ländlichen Raum geben. Dieser Probleme sei man sich auch bewusst. Er würde das Thema im VRS dann gerne noch einmal aufgreifen, wenn die Ergebnisse aus den Besprechungen in den Kommunen und den Befragungen in den Schulen vorliegen würden.